

Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelder Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 77

Freitag, den 19. März 1937

Jahrgang 1937

Roter Generalstreik in Paris.

Auswirkungen der Blutnacht von Clichy. — Neue marxistische Gewalttätigkeiten. — Die Kommunisten hegen weiter.

Der gesamte Verkehr stillgelegt.

(1) Paris, 18. März.

Der Pariser Verband der marxistischen Gewerkschaften CGT gab in der Nacht zum Donnerstag bekannt, daß angesichts der blutigen Ereignisse vom Dienstag in Clichy für den heutigen Donnerstag ein halbtägiger Generalstreik als „Protest“ in den Fabriken und auf den Bauplätzen stattfinden werde. Die Arbeit sollte erst um die Mittagszeit wieder aufgenommen werden.

Die vom marxistischen Gewerkschaftsverband für Donnerstag vormittag erteilte Streikparole ist allgemein befolgt worden. Da der Verkehr erst um 1.30 Uhr nachts gelöst wurde, waren viele Arbeiter und Angestellte sehr überrascht, als sie Donnerstag morgen ihre Verkehrsmittel nicht vorfinden. Paris ist Donnerstag vormittag ohne Autobusse, ohne Untergrundbahnen und ohne Kraftfahrzeuge gelähmt. Ein Teil der werktätigen Bevölkerung begab sich zu Fuß an die Arbeitsstätte. In den Fabriken ist die Befolgung der Streikparole zum Teil von Streikposten überwacht worden. Auch sind rote Fahnen gehißt worden. Die Mehrzahl der großen Warenhäuser hatte vormittags geschlossen. Die Mittagszeitung „Paris-Midi“, die sonst in den Vormittagsstunden in den Straßenverkauf gelangt, war bis mittags nicht erschienen.

Gegen Mittag belebten sich bei schönem Wetter die Straßen der Innenstadt mit Kundgebern. Auch der Ordnungsdienst war zur Stelle. Die Mobile Garde zu Fuß trat allerdings nicht den Stahlhelmen und keine Karabiner wie sonst bei versärfter Bevölkerung, sondern Mützen und Revolver. Jeder Halbgang hatte einen Trompeter bei sich, der gegebenenfalls die marschierenden Soldaten zu führen hat, durch die die Massen zum Auseinandergehen aufgefordert werden müssen, ehe die Ordnungstruppe von der Schwärze Gebrauch machen darf.

Auf einem Boulevard konnte man beobachten, wie von zwei Polizeibeamten ein junger Mann abgeführt wurde, wobei nicht zu erkennen war, ob es sich um einen Verhafteten oder einen Verletzten, der gestützt wurde, handelte. Ein Teil der Volksmenge auf der Straße folgte jedoch und nahm gegen die uniformierte Polizei durch Zurufe Stellung. Vom Börsenplatz her ertönte der Gesang der Internationalen.

Der Generalstreik hat naturgemäß zu weiteren Zwischenfällen geführt. Am Nordbahnhof hielten Streikende Lieferwagen und Kraftfahrzeuge an, die die Streikparole nicht befolgten wollten, und verhinderten die Verladung von mehreren Gütern. Bei St. Martin kam es zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei, worauf diese mehrere Verhaftungen vornahm.

In den verschiedenen Eingangstoren von Paris haben Kundgeber Privatwagen angehalten und Kraftfahrzeuge gezwungen, in ihre Garagen zurückzufahren. Auf dem Gelände der Weltausstellung ruhte die Arbeit vollkommen, ebenso in den Schlachthäusern von Paris. Auf dem Börsenplatz fand ein Zusammenstoß zwischen Kundgebern und Polizei statt. Es gelang den Hülfern der Ordnung, die Menge zu zerstreuen. Dabei fand ein Teil der Internationalen, ein anderer die Marzillaise.

Auf einem der größten Plätze in Clichy fand eine große Versammlung unter freiem Himmel statt, die von

zahlreichen Kommunisten und Marxisten besucht war. Mehrere Redner riefen die blutigen Ereignisse von Clichy in Erinnerung und forderten „Sühnemassnahmen“ gegen die Verantwortlichen.

„Begründung“ des Generalstreiks.

Unverschämte Forderungen der marxistischen Gewerkschaften.

(1) Paris, 18. März.

Wohin die Dinge in Frankreich nach dem blutigen Zusammenstoß in Clichy zu treiben drohen, enthielt mit brutaler Offenheit eine Begründung des Generalstreiks durch den Pariser Verband der marxistischen Gewerkschaften CGT, die mit der Streikparole beauftragte wurde. Der halbtägige Generalstreik wird darin bezeichnet als ein Protest gegen die „ununterbrochenen Herausforderungen der faschistischen Banden“. Der Generalstreik soll ein Warnungszeichen sein. In einigen Tagen will nämlich der Gewerkschaftsausschuss wieder zusammentreten, um, wie es drohend heißt, die Lage zu prüfen und „seine Entschlüsse danach zu fassen“. Bei diesen Forderungen kommt nun der Moskauer Befehl deutlich zum Vorschein: Die „faschistischen Bünde“ sollen sofort aufgelöst, Oberst de la Rocque soll gefangen genommen (1) werden! Die Pariser Polizei hat durch ihr energisches Bemühen, dem kommunistischen Terror die Herrschaft über die Straße keineswegs freiwillig zu überlassen, das heftigste Mißfallen der Drahtzieher hervorgerufen. So richtet sich gegen die Polizei die unverschämte Forderung, schärfste Maßnahmen gegen die Verantwortlichen der tragischen Schießerei zu ergreifen. Es ist die alte Forderung: „Haltet den Dieb!“, mit der die kommunistischen Hauptlinge nach einem so schmerzhaften Ereignis, wie es das Blutbad in Clichy darstellte, das französische Volk auf die falsche Fährte locken wollen. Die ganze Unversöhnlichkeit dieser Weltausstellung offenbart sich dann auch in dem Verlangen, Armee, öffentliche Verwaltung und Polizei zu „reinstellen“.

Unabsehbare Schäden.

Geharnischter Protest der Pariser Handelskammer.

(1) Paris, 18. März.

Der Präsident der Handelskammer von Paris, Feraison, hat an Ministerpräsident Blum ein Schreiben gerichtet, in dem er im Namen der Handelskammer energig gegen den am Donnerstagvormittag durchgeführten Generalstreik protestiert. Es ist tief bedauerlich, daß unter einem politischen Vorwand die Auswirkungen der Gesetze, die dem sozialen Frieden dienen sollten, gerade diesen Frieden in Gefahr brachten. Die Schäden, die der heutige Streik angerichtet habe, seien unabsehbar. Dieser Streik auf Befehl einer unverantwortlichen Gewerkschaft habe selbst die öffentlichen Einrichtungen nicht verschont und das ganze Leben der Hauptstadt lahmgelegt.

Eine erste allgemeine Uebersicht über die Ausdehnung des sechsständigen Generalstreiks in Paris vom Donnerstagmorgen zeigt, in welchem Umfang der Streikbefehl in den verschiedenen Berufsgruppen befolgt worden ist.

Die Angestellten der Untergrundbahn, des Metall-



Hier ist die Grenze Gibraltar — Spanien.

Englische „Bobbies“ halten zusammen mit spanischen Falangisten die Grenzwahe. (Scherl)

beitet wurde; zahlreiche Kaffeehäuser, besonders in der Innenstadt, waren geschlossen.

Während am Nachmittag im allgemeinen in Paris und Umgebung die Arbeit wieder aufgenommen wurde, konnten einige Werke der Pariser Bannmeile aus technischen Gründen verschiedene Werkstätten nicht öffnen. Die Belegschaften entluden Unordnungen zu den Werksleitungen, um die sofortige Eröffnung der Betriebe zu

fordern, was jedoch nicht möglich war. Daraufhin sind die Belegschaften dieser Werke, darunter Citroen, Renault und einer großen Flugzeugfabrik, geschlossen in den Ausstand getreten. Die Transportarbeiter und Kraftwagenfahrer der Lagerhäuser der französischen Tabakregie streikten auf Veranlassung ihrer zukünftigen Gewerkschaft erst Donnerstagmorgen.

Mit Mussolini in Libyen.

Die glänzende Organisation der Reise.

Von unserem römischen, an der Libyen-Reise teilnehmenden Korrespondenten.

L. E. Tripolis, 17. März.

Vor mir liegt ein gedrucktes „Memorandum für die Journalisten im Gefolge des Duce“. Es enthält nicht etwa nur die Liste der etwa 150 teilnehmenden italienischen und ausländischen Journalisten, — es ist zugleich ein getreuer Reisetagebuch, ohne den wir einfach verloren wären. Und darüber hinaus auch ein Dokument, das für jeden Fachmann der Touristik lehrreich wäre.

Es wird nun sofort jemand sagen: aber solche Reisen „arrangiert“ heutzutage doch jedes Reisebüro. Gewiß, — nur daß diese Reise es „in sich hat“. Ein Mittelglied zwischen Vergnügungstour und Expedition. (Dies technisch verstanden.) Wir haben bisher etwa 2000 Kilometer zurückgelegt. Mit Auto und mit Flugzeug. Von denen etwa 1500 Kilometer durch Wüste gingen. Und wenn es auch die neue, technisch bewundernswürdige Meeresschiffahrt durch Libyen war, die das strategische Rückgrat der Reise manövrierbar bildete, so werden wir doch gleich sehen, worin das Besondere des Falls liegt.

Zunächst aber zum näheren Verständnis die Etappe des ersten Abschnitts der Reise. Sie begann am 12. März nahe der ägyptischen Grenze bei Tobruk und fand einen (vorläufigen) Abschluß in dem triumphalen Einzug des Duce in Tripolis. Wir betraten afrikanischen Boden in Tobruk, dem wichtigsten, natürlichen Hafen, — 135 km. von der ägyptischen Grenze. Erster Tag: zur Grenze. Rückkehr zum Flugplatz von Tobruk — El Adem. Mit dem Flugzeug nach dem Flugplatz von Derna und mit Auto zur Küste. Zweiter Tag: von Derna nach dem antiken Cyrene. Beide Tage in absoluter Wüste. Dritter Tag: nach Bengasi, Hauptstadt und Haupthafen der Cyrenaika. Abzweigen nach El Alun. Fruchtbares Hochland des Gebel. Zentrum der italienischen Kolonisation. Viertes Tag: nach Aene Philenorum. Mächtiges Zeltlager. Unwirkliche wasserlose Wüste. Fünfter Tag: im Flugzeug durch die große Syrte nach Tanorga, von dort im Auto, viele hunderte von Kilometer nach Tripolis.

„Bewegte“ wurden mindestens 350 Personen, von denen etwa 200 die eigentliche Reisegesellschaft bildeten. Wie aber sie verpflegen, ihnen nächtliche Unterkunft bieten? Die Unterbringungsmöglichkeiten waren gering (Nächte in der Wüste kein Kinderpiel) oder garnicht vorhanden oder fast verstreut. Lebensmittel nicht zu requirieren, keine Kühen, nicht immer einwandfreies Trinkwasser. Vor allem aber: wie die Schiffe zusammenhalten, den riesigen Apparat reibungslos und pünktlich zum Ablauf bringen?

Dafür nun war das erwähnte Memorandum da. Es machte aus jedem von uns zunächst einmal eine Nummer. Unterstellte die Nummer „Iodann einem Reise-marschall, einem sprachkundigen, kennnistreuen, landeserfahrenen Offizier. Jeder betreute etwa ein Dutzend Schiffe. Der unsere war ein Fort-Kommandant tief unten aus der Felsen. Weiter waren hinter unseren Namen verzeichnet Nummer und Farbe des Autos (rotes oder grünes Schild) und die Kennzeichen des Flugzeugs. Ermahnung zur Pünktlichkeit. Kein Ausbrechen eines Wagens aus der Reihe war zulässig, — hätte jemand auf sich warten lassen, so wäre er in der Wüste liegen geblieben und durch einen „Lumpensammler“ aufgelesen worden. Aber die Offiziere wußten selbst das ver-



lorensch Schatz noch zu finden! Dazu kam, daß nicht jede Gruppe an demselben Platz rasten konnte. Es waren Spaltungen notwendig. Andererseits mußte an einem Platz verpflegt werden. Und alles das spielte sich oft schon bei Nacht ab. In Gegenden, die selbst unsere „Marschälle“ garnicht kannten. Am nächsten Morgen mußte die Karawane rechtzeitig wieder zusammengefaßt werden.

In jeder Etappe wurde ein Pressamt eingerichtet; jede Nacht ging ein Spezialflugzeug mit der Post nach Rom ab und brachte die Post.

Personenautos, Lastautos für das Gepäck. Lastautos für die Verpflegung und für das Hilfspersonal. Tourenautos, über die Strecke verteilt (Haltepunkt meistens bei den neuen Straßenhäusern), um bei Pannen die Be-
schaffung zu übernehmen. Flugzeuge der benannten Nacht über uns, die den Gang der Karawane von oben verfolgten.

Verpflegung und Übernachtung: während der ersten drei Tage mußte uns alles von Bengasi aus entgegengebracht, dann nachgehoben werden. Kamen wir aber in einen der mehr oder weniger weltverlorenen Orte, so fand jeder gleichwohl sein Gepäc schon im Quartier oder seinen Platz im Zelt bereit. Denn es mußte mitten in der Wüste der großen Syrte



Der englische König besuchte seine „Mieter“.

In dieser Woche feiert England den 600. jährigen Geburtstag des Titels „Herzog von Cornwall“ und damit das 600. jährige Bestehen des englischen Herzogtums überhaupt. Gleichzeitig mit diesem Jubiläum begehen auch die Mieter einer großen Anzahl von kleinen Häusern im Londoner Bezirk Kensington die Feier ihres Titels „Mieter des Königs“, denn die Häuser, in denen sie wohnen, gehören zum Grundbesitz des jeweiligen Herzogs von Cornwall, der einen wesentlichen Teil der Einnahmen des Königs darstellt. Wie man sieht, begrüßten die „Mieter des Königs“ ihren „Haustrherrn“ begeistert. (Scherl)

Sprache mit dem un-
dem Außenminister,
luchtes bildet, begann
schleßend gab Außen-
reise ein Essen. Der
nach allen Richtun-
der Seite wird mit
mit dem Bundes-
ungsprogramm nicht
leiblich der all-
gen worden ist.

in Washington
Guadalupe.

ington, 18. März.
nlicher Sprach am
vor und legte ge-
gen, die der als
den Jude Laguna-
führer vorzubringen

auf das Bedauern
erung aus.

ington, 18. März.
rotesse des deutschen
sekreter Hult das
der neuerlichen
Guadalupe.

berichtet von dem
Haupt Dr. Luthar
in Frechheiten des
nicht hat. Ebenso ver-
entschuldigung, die
sich Regierung zum

institut".
Salonbolschewisten.

Salon, 18. März.

vorliegende Jahres-
des für 1933, be-
n Landesverträge
unte. Am ganzen
e" außer den be-
stehenden ausge-
eise Lindbeck, als
vornwegen und den

bolschewisten Arne
die Erste Inter-
billigung von 3000
Quidde für „ein
Deutschland wäh-
t also, wie die
treffend bemerkt,
des Krieges!
der Jahresarbeit
jeder Kommentar

nd
chwemmt.

don, 18. März.
Schwaffer
heute Aus-
tar sind bereits

n wurden, den
am es am Mitt-
mbruch im
n Futen durch-
6 Metern und
kreische Bauern-
vollkommen über-
Umgebung. Nun
antastrophe. Wä-
Mann an den
einen Bruch zu
wasser nicht Ein-
bedenkens weitere
mmt werden.

et
lgern.

n, 18. März.
lgern, die von
Südbinden zu-
ogen und hat
Opfern ge-
Wlger. Fünf
Straße inner-

ngsmaßnahmen
sichtsverhältnissen

GO.
im Geschäfts-
er Streit der
ersten Tag.

klage

18. März.

die Weige-
Gerichtsbeihilfe
Chrysler Co.
den. Etwa
den veranlas-
e Kunde.

der Nichtbefol-
für die lei-
erschaft und
einer Berech-
nach der die
werde einen
der sich täg-
offizial be-

Safes Erzählungen

Der Hund im Walde



Plötzlich kommt ein Dackel

Sie wissen schon: zwei Hunde lang und 'n halben hoch — und schnuppert immer so an mir und meinem gelben Rock. Na, denke ich, das Hündchen gehört doch wem? Und richtig...

(Mama, Herr Safe, wenn das man gut geht! Tja — hätte er damals schon Zeitung gelesen!)

Stadt Bocholt.

Freitag, den 19. März 1933.

Ein geheimnisvolles Kraut.

Gerade in unserer Zeit sind der Nährwert und die Heilkraft des Sauerkrauts neu entdeckt worden. Sauerkraut enthält nicht nur Milchsäure, Mineralstoffe, Eisen und Kalzium, es ist nicht nur gesund und wichtig für Blut und Knochen, durch seinen Vitaminreichtum wirkt er auch unmittelbar auf den Zustand des Körpers und die Verfassung der Sinne ein. Er vertreibt Krankheiten und verhindert die Müdigkeit. Schon die alten Griechen haben die Heilwirkung des Sauerkrauts erkannt. Der weiße Dioskorides hat es seinen Patienten empfohlen, und diese jungen Spartaner haben in die Sauerkrautblätter gegriffen, bevor sie sich zum Zweikampf gegenübertraten. Auch der Weltumsegler Cook war ein ebenso kluger wie mutiger Mann. Als er sich auf seine lange Reise begab, hatte er 60 Fässer Sauerkraut an Bord, und seine Matrosen haben die gute Laune niemals verloren. Jede Wache gab es für jeden zwei Pfund Sauerkraut. Das genügt, um sie drei Jahre lang gesund zu erhalten und immer zur fröhlichen Arbeit anzuhalten. Als die geschlagenen Armeen Napoleons durch die Eisfelder Russlands heimwärts zogen, da war es ebenfalls das Sauerkraut, der den Hunger und Kälte gequälten Soldaten große Dienste erwies. Er stillte nicht nur den Hunger und stärkte die Nerven, er half auch gegen Frostschäden, und heute noch sind Umhänge mit Sauerkrautwasser ein bewährtes Hausmittel bei Entzündungen und Schwellungen.

Seute ist dem unscheinbaren Sauerkraut wieder eine ungewöhnliche Rolle zugefallen. Er soll nicht nur nähren, blutreinigen, entgiften und verjüngen; gleichzeitig soll durch planvolle Verwertung seines Verbrauchs der innere Ausgleich der deutschen Nahrungsmittelversorgung unterstützt werden. Die diesjährige Koffein-ernte ist gut und reichlich ausgefallen. Die Sauerkrautfabriken haben sich einen bedeutenden Vorratsschatz schaffen können. — Sauerkraut schafft Lebensfreude. Das ist darum nicht das Schwere einer Rohfabrik oder Werbestrange, sondern wohlgegründete Erkenntnis ernsthafter Forschung und lebenskluger Erfahrung.

Geflügelzüchter wird geehrt.

Dem Vögelzüchterbeamten Karl Tade (Hembener Straße 26) wurde jetzt die vom Minister für Ernährung und Landwirtschaft bewilligte kleine Staatspremiene überreicht, die ihm gelegentlich der im November vergangenen Jahres in Hamm stattgefundenen 4. Gaugruppeneinführung auf Westfalen zuerkannt worden war. Dem vorbildlichen Geflügelzüchter, der übrigens Schwerkriegsbeschädigter ist, auch an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch.

Offener Sonntag. Am kommenden Sonntag, dem letzten Sonntag vor Ostern, sind die Geschäfte zu der üblichen Zeit geöffnet.

Ein Sohn unserer Stadt, der Kapuziner-Diakon Willi Kötter, Sohn des Schneidemeisters Kötter (Königsstraße), empfängt am heutigen Freitag in der Kapelle der Missionarinnen von der Unbefleckten Empfängnis zu Münster (Frauenstraße) die Priesterweihe. Die Heimaufnahme feiert er am 2. Ostertag in der St. Georgsstraße.

Gefellensprüfung bestanden. Der Sattler- und Polstererlehrling Anton Rieger, Sohn des Schuhmachers Wilhelm Rieger (Heroldstraße 33) bestand vor der Prüfungskommission der Kreisgewerkschaft in Borken seine Gefellensprüfung mit „Gut“. Lehrtat war der Sattler- und Polstermeister Anton Rieger, Nordstraße 52. Herzlichen Glückwunsch.

Die Berufungsverhandlung gegen drei Bocholter wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung fand nicht vor dem Obergericht des Schöffengerichts, wie wir irrtilichlich berichteten, sondern vor der kleinen Strafkammer in Münster statt. Kurz nach Beginn der Verhandlung zog der Hauptangeklagte den Strafantrag zurück, nachdem die drei Angeklagten sich bereit erklärt hatten, an den Geschädigten je 5 M. Schadenersatz zu leisten.

Krach im Hinterhaus. Mehrmals wurde die Polizei zu Hilfe gerufen. In verschiedenen Stadteilen waren kleinere Schlägereien entstanden, die jedoch beim Erscheinen der Polizei meist geschlichtet waren. In mehreren Fällen hatten Männer mit ihren Frauen Streit: vom Jahn gebrochen.

Wer ist Eigentümer? Ein junger Hund wurde als gefunden beim aufgelaufen abgegeben. Der Eigentümer mag sich auf dem Hundbüro (Rixstraße 5) melden.

Schwerarbeit der Frau

zerstört Volksgesundheit!

Der Nationalsozialismus hat der deutschen Frau die Stellung im Staate eingeräumt, die ihr als Mutter der kommenden Generation und Spenderin des ewigen Lebens unseres Volkes zukommt. In der reifsten Eingabe an die kleinste Zelle des Volkes, die Familie, liegt die Hauptaufgabe der Frau.

Wenn es demgegenüber viele Frauen gibt, denen es nicht vergönnt ist, ihren wahren Beruf, der Ehe und Mutterpflicht zu leben, weil die erwerbstätige Frau ein unentbehrlicher Faktor unseres Wirtschaftslebens geworden ist, so steht dennoch die Erhaltung der Frau für ihre heiligen Aufgaben, als höchstes Gebot über jeder Frauenerwerbstätigkeit. Die Arbeitsleistung der Frau darf ihre physischen Kräfte nicht übersteigen und hat mit ihrer seelischen Eigenart in Einklang zu stehen.

Die Grenzen der Frauenerwerbstätigkeit

lassen sich selbstverständlich nicht in harte Formen pressen. Verantwortlich für die Arbeitskraft und Gesundheit ist jedoch in jedem Fall der Betriebsführer. Ihm hat der nationalsozialistische Staat große Rechte gegeben, ihm legt er aber auch als größte Verpflichtung die Erhaltung der Arbeitskraft und der Gesundheit der ihm zur Führung anvertrauten Menschen auf.

Die Auswärtsentwicklung der Wirtschaft hat es mit sich gebracht, daß in vielen Betrieben, deren soziale Verhältnisse nicht den Erfordernissen entsprechen, eine Abwanderung von Facharbeitern und Arbeitskräften überhaupt eintrat, noch bevor die Facharbeiterfrage allgemein da war. Es sind dies vor allem die Betriebe der Ziegeleiindustrie, Keramik usw. In diesen Betrieben, deren Arbeiterwanderung bei einiger Betriebsverwaltung hätte vermieden werden können, glaubt man nun mitunter, durch verstärkten Einsatz der Frau auch in Arbeiten, die Männerkraft voraussetzen einen Ausweg gefunden zu haben. Dieser Ausweg erscheint manchen um so vorteilhafter, als dadurch bei den niedrigen Frauenlöhnen noch eine Ersparnis erzielt werden kann. So kommt es vor, daß Mann und Frau z. B. in Gruppenarbeit zusammen arbeiten, wobei die Frauen trotz des niedrigeren Lohns bei dem ungeheuren Arbeitstempo einen niedrigeren Lohn als die Männer erreichen. Es ist selbstverständlich, daß ein solcher Abdruck der Arbeitskraft der Frauen untergründet und deshalb abzulehnen ist. Wenn ein gesunder Abdruck auch für Frauen ein Ansporn ist, so wäre in vielen Fällen die

Befestigung einer normalen Grenze der Höchstleistung angebracht. In jedem Falle sollte dies natürlich einer betrieblichen Regelung vorbehalten bleiben. Wenn wir die Frau nicht nur als schaffende Arbeits-

kraft sondern in erster Linie als Erhalterin unseres Volkes sehen, dann dürfen wir ihr weiterhin auch keine Arbeiten zumuten, die nicht nur gesundheitsschädigend sind, sondern auch ihre Würde als Frau höhnen.

Es ist erschütternd und beschämend zugleich, wenn man heute noch sehen muß, daß in einzelnen Betrieben auch nicht der leiseste Anhalt vorhanden ist, der Frauenerwerbstätigen eine würdige Voraussetzung zu schaffen.

Die Bestrebungen der Deutschen Arbeitsfront in der Umgruppierung der Frauenerwerbstätigen unter Ausschaltung der Schwerarbeit haben bereits in ihren Erfolgen gezeigt, daß ein Austausch der Frau in die ihrer Eigenart entsprechenden Arbeitsgebiete möglich ist. Hier kommen vor allem Arbeiten in Frage, die Geschicklichkeit, stärkeres Einfühlungsvermögen und leichte Hand erfordern.

Der Facharbeitermangel darf auf keinen Fall zu einem verstärkten Einsatz der Frau in absoluten Männerberufen führen. Das hat auch der stellvertretende Reichsarbeitsführer, Dr. Bartels, in einer seiner letzten grundsätzlichen Ausführungen klar zum Ausdruck gebracht. Eine solche Maßnahme würde die wertvollste biologische Substanz unseres Volkes ruinieren.

Der verstärkte Einsatz von Frauen und Jugendlichen in der Schwerarbeit wäre gleichbedeutend mit einem Verzicht auf der Zukunft unseres Volkes.

Unsere Frauen, Mütter und Jugendlichen sind uns zu schade, um sie auf diese Weise sich abarbeiten und in kürzester Zeit vor die Hunde gehen zu lassen. Wo Schwerarbeit bis zum Zeitpunkt der Umgruppierung noch geleistet werden muß, sind verlängerte Pausen und verstärkte Arbeitszeit ohne Lohnkürzung ein gegebenes Mittel zur Erleichterung.

Insondere eine gerechte Lohngestaltung wird den untragbaren Verlust des verstärkten Einsatzes der Frau in der Schwerarbeit zurückweisen. In diesen Fällen erhält die Frau heute leider noch nicht einen Lohn, der ihrer Leistung entspricht, sondern der Lohn der meistens bestmöglichen des Männerlohnes. Man unterwerft in den einzelnen Industrien gewöhnlich Facharbeiterinnen, angeleiteten und logenannten Hilfsarbeiterinnen. Da in den seltensten Fällen eine berufliche Einarbeitung vereinbart wird, werden angeleitete Frauen, trotzdem sie bereits Facharbeiten verrichten, nur nach der Gruppe sonstiger Arbeiterinnen bezahlt. Höchstensfalls erhalten sie auf ihren Lohn einen geringen Zuschlag. Dieser Zustand der Ungerechtigkeit muß beseitigt werden, indem Leistung und Lohn in Einklang zueinander gebracht werden. Die Regelung auch dieser Frage wird mit zur Lösung der Frage der Frauenerwerbstätigkeit beitragen.

Verleihung von SA-Sportabzeichen.

Feiertunde im „Bürgertrug“.

Am Mittwochabend fand im Saal des „Bürgertrug“ die Verleihung von weit über 100 SA-Sportabzeichen an die Männer statt, die die vorgezeichneten Bedingungen zur Erlangung des Sportabzeichens erfüllt haben und deren Namen wir kürzlich veröffentlicht haben. In der Hauptkategorie handelte es sich um SA-Männer, Angehörige des Marine- und Fliegerkorps, aber auch Feuerwehr- und Sanitätsmänner waren darunter. Nach dem feierlichen Eingang der Sturmabteilung nahm Obertruppführer Meinken (Dorsten) in Vertretung des Stabsführers Schlichter, der kurzzeitig zur Reichsführerschaft in Dresden kommandiert ist, die Verleihung der Abzeichen vor. In einer Ansprache wies er auf die Bedeutung des SA-Sportabzeichens hin und erwähnte die Träger des Abzeichens, sich immerdar nach der nationalsozialistischen Weltanschauung auszurichten. Zum Schluss seiner Ansprache gedachte er der Gefallenen des Weltkrieges und der Ermordeten der Bewegung, zu deren Andenken man sich von den Vätern erhob. Im weiteren Verlauf der Feiertunde wandte sich Sturmbannführer Wolff noch kurz an die Träger des SA-Sportabzeichens, die er auch persönlich erwähnte, sich dieser Auszeichnung im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung stets würdig zu erweisen. Mit einem Eingehalt auf den Führer und Reichsführer trug der offizielle Teil des Abends würdig aus. Bei einem Glas Bier blieben die Anwesenden noch einige Stunden in bester Kameradschaft beisammen. Unter Leitung des Obertruppführers Heinrich Kampshoff, der einer der wenigen Träger des goldenen Reichsportabzeichens ist, klangen immer wieder die jüngsten Kampfs- und Marschlieder der SA auf.

Hier spricht die Polizei:

Schutz den Weidenfächern!

Es ist eine Unflut, die im Frühjahr als erste Zeichen der erwachenden Natur erscheinenden Weidenfächern abzureißen. Für jeden Naturliebhaber ist es ein Jammer, oftmals die gepflanzten Sträucher zu sehen. Nicht anders doch auch eine Freude! Denn aber außerdem an die wirtschaftlichen Schäden. Die Pollen der Weidenfächern und der Haselnus sind das erste Futter für die Bienen. Wird ihnen dieses Futter genommen, ist eine schwere Schädigung der Bienenzucht unumvermeidlich, und jeder weiß, daß wir die Bienen nicht nur zur Gewinnung des Honigs, sondern auch zur Befruchtung der Blüten nötig haben. Denkt nicht etwa „So ein paar Zweige, das kann doch nichts schaden“. Draußen in der Einde, wo selten ein Mensch hinkommt, mag das stimmen, vor den Toren der Stadt aber machen viele Bienen ein Vieh. — Auch das unberechtigte Befahren, Festhalten und Verkaufen von Weidenfächern ist strafbar.

Für Anflitzer der Kinder

sind die Eltern verantwortlich.

Auf der Berthier Straße wurden von mehreren Kindern durch Schmutzige Hosierrückenpfeile der Telegrafentelephon zertrümmert. Neben dem direkten Schaden kann auch eine erhebliche Störung des gesamten Fernsprechnetzes dieser Leitungen eintreten. Für den Schaden werden die Eltern haftbar gemacht; sie haben zudem noch Bekräftigung zu erwarten, wenn ihnen nachgewiesen wird, daß sie es an der erforderlichen Aufsichtspflicht der Kinder haben fehlen lassen. Datum warnt eure Kinder und beaufsichtigt sie!

Wenn man die Verkehrsampel nicht beachtet!

Eine Radfahrerin von hier verurteilte auf dem Dort-Winkel-Platz einen Zusammenstoß, weil sie das Halteschild der Verkehrsampel nicht beachtet hatte. Sie fuhr mit einem aus der Nordstraße kommenden Radfahrer zusammen, so daß beide zu Fall kamen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, auch entstand kein Sachschaden.

Gemüchshändler aufpassen!

Ein hiesiger Großhändler hatte von einem auswärtigen Importeur mehrere Kisten Apfelsinen ge-

kauft; jede Kiste war mit der Gewichtsangabe 35 Kilo. Brutto versehen. Dieser Gewichtsangabe entsprechend wurde die Ware auch bezahlt. Als der Händler nun später die Kisten nachwog, mußte er feststellen, daß jede Kiste nur 25—30 Kilo wog. Anträge gegen den Importeur ist erstattet; er wird wohl den zuviel erhaltenen Betrag wieder herauszahlen müssen.

Ohne baupolizeiliche Genehmigung gebaut.

Ein hiesiger Landwirt glaubte, daß er neue Stallungen für Schweine errichten könne, ohne dafür die baupolizeiliche Genehmigung nötig zu haben; vielmehr hat er auch gedacht, daß er die Bauten so schnell und unauffällig fertigstellen könnte, so daß es die Polizei nicht merken würde. Sie hat es aber gemerkt und legte kurz darauf die Arbeiten still. Die baupolizeiliche Genehmigung eingeholt war. Eine empfindliche Geldstrafe für den Landwirt und den Bauunternehmer wird wohl nicht ausbleiben.

Schutz des Karfreitags.

Der Karfreitag gilt als gesetzlicher Feiertag. Es sind an diesem Tage wie an anderen Sonn- und gesetzlichen Feiertagen alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten, die geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu beeinträchtigen, verboten, sofern ihre Ausführung nicht nach Reichsrecht besonders zugelassen ist.

Am Karfreitag sind verboten: Sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnliche Darbietungen sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nicht gewerblicher Art, sofern sie mit Auf- oder Umzüge, mit Unterhaltungsmusik oder sonstigen Veranstaltungen verbunden sind; in Räumen mit Schanzenbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art; alle anderen, der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern bei ihnen nicht der diesem Tage entsprechende ernste Charakter gewahrt ist.

Während der ortsüblichen Zeit des Hauptgottesdienstes, das ist von 8 bis 14 Uhr, sind verboten: öffentliche Versammlungen, sofern hierdurch der Gottesdienst unmittelbar gestört wird; alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern nicht ein höheres Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung oder politisches Interesse vorliegt.

Auf- und Umzüge, sportliche und turnerische Veranstaltungen sowie Fest- und Treibjagden auf Wild, sofern hierdurch der Gottesdienst unmittelbar gestört wird.

Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß in der Woche vor Ostern und am 1. Ostertage öffentliche Tanzveranstaltungen verboten sind.

Gesund mit Kneipps Methoden.

Ein aufklärerischer Vortrag Dr. Willenlamps.

Immer größere Kreise ziehen die Bestrebungen des Kneippvereins. Diese Tatsache wird durch die große Besucherzahl bewiesen, die sich am Mittwoch im großen Saal des Gefellenshauses zum Vortragsabend, den der Kneippverein Bocholt veranstaltete, einfand. — Im Mittelpunkt dieses Abends stand ein Vortrag des Dr. med. Willenlamps (Krefeldhausen) über „Herzkrankheiten und Kreislaufstörungen“. Einleitend begrüßte der Vorsitzende des Kneippvereins Korten, der die jährlich erscheinenden Besucher, insbesondere den Redner des Abends, dieser nahm gleich das Wort zu einem 1½ stündigen interessanten Vortrag. Er begann seine Ausführungen mit vollständig gehaltenen und leichtverständlichen Erklärungen des menschlichen Organismus und seiner Ernährung durch das Blut. Sehr lehrreich und interessant waren die weiteren, an Beispielen reichen Erklärungen über den Blutkreislauf und die Gefäßaffektionen und Funktion des Herzens. Allen Zuhörern dürfte damit die letzte Unklarheit über das Herz und seine Tätigkeit genommen sein. Den Hauptanteil des Abends nahm die Schilderung der vielen Ursachen und Bekämpfungsmethoden mancherlei Herzleiden an und stankte einen vor allem ernstzunehmenden Hinweis die Tatsache zu sein, daß Dr. Willenlamps den Eisbeutel für Herzleiden aufs strengste

Lebensmittelausgabe des WSW.

Heute (Freitag) von 8 bis 13 Uhr Lebensmittelausgabe (Ostergesellschaft) nur für Vertreter der Ortsgruppe Bocholt. West. Ausgabestelle: Kaiser-Wilhelm-Straße 32. Durchführung des WSW.

Winterhilfskonzert am Sonntag.

2. Hauptkonzert des WSW. „Sängerbund“.

Zur Mitwirkung für das 2. Hauptkonzert des WSW. „Sängerbund“, das im Dienst des WSW steht, ist die Musikin Rähle Hoelter (M. Gladbach) verpflichtet worden. Die Musikin, die in größeren Werken — Mattheuspassion, Messe in A-dur, Bach u. a. — unter hervorragenden Dirigenten wie Prof. Peter Raabe ihr großes Können bewiesen hat, singt am kommenden Sonntag im ersten Teil des „Sängerbund“-Konzertes zwei Lieder von Beethoven „Mitten“ und „Vom Tode“, aus den 6 Liedern von Gellert. Es folgen die vier ersten Gesänge von Johannes Brahms, die der Meister Max Klinger widmete, der die Brahms-Nachbildungen schuf. Der ganze Ernst und die ganze Tiefe eines an Arbeit so reichen Künstlerlebens sprechen aus den vier ersten Gesängen mit herber Strenge, aber nicht ohne jene verheißene Schönheit zu uns, ohne die wir uns Brahms nun einmal nicht denken können. Im zweiten Teil des Konzertes vermittelt uns die Sängerin Lieder von Josef Haas und Hugo Wolf, die wie die Lieder des Männerchores auf den Frühling abgestimmt sind. — Nachgehend ein Urteil über die Musikin. Prof. Dr. h. c. N. von Olfegarten, Mitglied der Akademie der Künste schreibt: „Frau Rähle Hoelter hat eine sympathische, wohl gefüllte, auch in der Höhe klängevolle Stimme, die in allen Stärken graden ausgeglichen bleibt. Ihre Musikalität befähigt sie, Gesänge der verschiedensten Stilarten mit eindringendem Verständnis und feinfühlig zu gestalten.“

Ein reger Besuch der Veranstaltung wird den unermüdeten Sängern des „Sängerbundes“ der beste Lohn für ihre treue Arbeit im Dienste des Deutschen Sängerbundes sein.

„Auch du gehörst dem Führer!“

Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren melde sich zur Aufnahme in die Hitlerjugend. „Auch du gehörst dem Führer!“

verwarf und heiße Kompressen als wirksamstes Mittel empfahl. Auch sonst waren die Anregungen und Hinweise zur Vorbeugung und Behandlung lehrreich und interessant. Ein besonderer Teil seiner Ausführungen galt der Überverfälschung, ihrer Heilung und Vorbeugung, sowie der sinnvollen Anwendung der Kneipp-Methoden für ein gelundes Herz. In einem kurzen Schlusswort dankte der Vorsitzende des Bocholter Vereins dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen. Sodann konnten noch 25 Neuauflagen für den Bocholter Kneippverein bestellt werden. Mit der Vorforderung, sich der Kneippbewegung in Bocholt anzuschließen, und mit einem Eingehalt auf den Führer schloß der Vorsitzende den Vortragsabend.

Neue Frachtbriefmuster ab 1. Januar 1933.

Aufbrauchszeit noch bis Juli 1933.

Nach Mitteilung des Herrn Reichsverkehrsministers werden die neuen Frachtbriefmuster für den innerdeutschen Verkehr erst mit dem Inkrafttreten der neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung, mit deren Neuausgabe vor dem 1. Januar 1933 nicht zu rechnen ist, eingeführt werden. Sodann ist für den Aufbrauch der dann noch vorhandenen alten Frachtbriefe eine Frist von 6 Monaten vorgegeben, so daß die nach dem jetzigen Muster hergestellten Frachtbriefe noch bis zum 30. Juni 1933 verwendet werden dürfen. Dagegen ist für den neuen internationalen Frachtbrief, der zum gleichen Zeitpunkt eingeführt wird, keine Aufbrauchfrist vorgegeben.

Nachmittags auf dem Hüftling.

Der Anstoß des am kommenden Sonntag stattfindenden Fußball-Meisterschaftsspiels

J. C. Olympia — J. C. B. vorm. 1900

ist nunmehr endgültig auf 3.30 Uhr nachmittags festgelegt worden.

Heimatgewinnung durch befehltes Wandern.

Am kommenden Sonntag wird auf Veranstaltung der Abteilung Bocholt des Sauerländischen Gebirgsvereins e. V. Studienrat W. Brzoska aus Dorsten einen Lichtbildervortrag über das Thema „Heimatgewinnung durch befehltes Wandern“ halten. Der Vortrag, der durch Vorträge und Lieder zur Laute von Mitgliedern der Abteilung Bocholt des SGB, umrahmt wird, findet um 18 Uhr im Saal des „Bürgertrug“ statt. Als Eintrittsgeld werden 20 S erhoben. Da der Reinertrag dem WSW zufließt, ist ein Besuch des Vortrags allen Volksgenossen dringend zu empfehlen.

Regimentsappell

des ehemaligen Eisenbahn-Regiments 43.

Am 12. und 13. Juni d. Js. treffen sich in Wehl, dem ehemaligen Standort des Regiments, alle Kameraden, die im Krieg und Frieden bei dem Regiment in Dienst getreten haben, vom Regiments-Kommandeur bis zum Kanonier und Fahrer. — Damit möglichst allen Kameraden eine Einladung und weitere Nachrichten zugehen können, ist es unbedingt nötig, daß jeder, auch wenn er glaubt, daß er schon früher littenmäßig erfährt, sich nicht von neuem seine Anschrift und andere ihm bekannte Anschriften, und daß kameradschaftliche Vereinigungen ehemaliger 43er (Wehl, Schillstraße 33) mitteilen. — Kameraden, tragt alle dazu bei, daß die Wiedersehensfeier gut gelingen möge.

An der Stadt. Handelskammer Wehl fand die Abschlussprüfung statt. Die mittlere Reife wurde u. a. folgenden Schülern und Schülerinnen zuerkannt: Kurt Angewandt (Bocholt), Paul Angewandt (Halberstadt), Heinrich Bell, Johanna Bruns (Bamberg), Thea Bell (Bocholt), Paul van der Linden, Werner Niehaus (Siemenshof).

Kinderwagen Sportwagen



Im Spezialgeschäft

Vieth

Karlsruhehaus Ravardiste. 5-7

Alleinverkauf der erstklassigen Hasa-Wagen 1897h
Artikel für den Hausputz: Böhner, Wischer, Bürsten, Besen u. s. w.
Größte Auswahl! Billige Preise!

Möbelpolitur!

Vogels Famos Fl. 1.—
Vogels Möpu Fl. 1.—
Furnio Fl. 0.90
Immerblank! Fl. 1.50

Drogerie Feldman

Neustraße, Ecke Horst-Wessel-Platz

Einen spannenden Film
von packender Wirkung
zeigt das
APOLLO-THEATER
ab heute (Freitag) bis einschließlich Montag
mit dem neuen Tobis-Rota-Film



DIE FRAU ANDEREN

Christel Mardayn, Willy Eichberger
Herbert Hübner, Trude Marlen
Rud. Schündler

Dokumentendiebstahl oder Liebesaffäre?
Die Auflösung dieses Geheimnisses droht das
Leben einer schönen Frau zu zerstören, es
geht um das Lebensglück von drei Menschen.
Eine Welle erregter Spannung trägt diesen
Film, den das Leben schrieb. (1891k)

Im Beiprogramm:
Blonder Mann über Weg - Verträumte
Nester - FOX tönende Woche
Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonntags
täglich 8.30 Uhr.

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
extra stark, enthalten
den seit über 1000 Jahren
bekannten echten bulgar.
Knoblauch in konzentrierter,
leicht verdautlicher Form.
Bewährt bei:

**Arterien-
verkalkung**
hohem Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Alterserscheinungen,
Stoffwechselbeschwerden,
Geschmack- u. Geruchlos.
Monatspackung 1.- M. Zu haben:
Drog. Maaß, Osterstraße 25

Gummibeltstoff
abgepaßt u. vom Stück, weiß,
rot und braun, nur gute Qua-
litäten, sehr preiswert.
Drog. Maaß
Osterstraße 25 (8073)

Wer sich ein wirklich dauerhaftes,
schönes **Fahrrad** zulegen will,
der nehme
Wanderer
Fahrrad-Rose, Nobelstraße

Junge Ehepaare

erhalten bei Eheschließungen Zei-
tungsgutscheine zum kostenlosen
einmonatigen Bezug. Unsere Ge-
schäftsstelle nimmt Zeitungsgut-
scheine entgegen und veranlaßt
dann, daß unser Blatt auf die
Dauer eines Monats kostenlos
geliefert wird.

†
Das Sechswochenfehlenamt
für die verstorbene

Ehefrau Alois Geuting

findet statt am Samstag, 8.30 Uhr, in der
St. Georgskirche, wozu freundlich ein-
geladen wird. (1909k)

Vom Faß:
1a Apfelwein Liter 0.45 RM
35er Edenkoben Klosteracker
Liter 0.80 RM
Drogerie Maaß
Osterstraße 25

Sommerproffen
verwandelt durch
**Frucht's
Schwanenweiß**

Die Wirkung wird beschleunigt und
Milch und Pidel verschwinden durch
Schönheitswasser Aphrodite
Boholt: Drog. Maaß, Osterstr. 25,
Drog. Bruns, Nordstr. 22, Drog. Fel-
mann, Am Markt, Drog. Vog, Osterstr.
43, Drogen: Drog. Brebaum, Mühlen-
str. 24, Drog. Kolks, Brühlstr. 133,
Rheide: Drog. Salemink, Hohestr. 7

Altsilber, Münzen

usw. nehme ich zum Tagespreis
in Zahlung.

Uhrenhaus Hermeier

1878k) Neustraße 1, Telefon 2050

Frühjahrsneuheiten!
Gardinen und Dekorationen

in großer Auswahl. Fachmännische Beratung.
Niedrige Preise!
Ia. Qualitäten!

J. Safferschröer
BOCHOLT L/W Polster- und
Dekorateurmeister
gegenüber Capitol

Empfehle:

Schuhriemen 3 Paar 10 Pfg.
Schuhcreme Dose 8 Pfg.
Bohnerwachs Packung 9 Pfg.
Bohnerwachs, braun, rotbraun,
500 g 45 Pfg.
weiß, gelb, 500 g 45 Pfg.
Schmiergel grün, grau, Tube 9 Pfg.
Schmiergel Packung 9 Pfg.
Pfumpomade 9 Pfg.
der weiße **Schmiergel** in flüssig
23 Pfg., Regelform 20 Pfg.

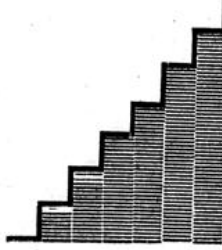
Kennen Sie die neueste
Krauß-Waschmaschine?

Sie wäscht, kocht und spült
in einem Arbeitsgang.
Schonendste Wäschebehandlung!
Besuchen Sie sich diese Maschine bei mir
Sie werden davon begeistert sein. 1374ü

Julius Wedding
Rheide, Markt

Fr. Röder, Osterstr. 31

Die Treppe lohnt sich immer!



Denn die **Stoff-Etage**
in unserem Hause bietet neben ihrer großstädtischen Auswahl
in Geschmack und Preiswürdigkeit immer etwas
Besonderes!
Deshalb zum Stoffeinkauf stets zur Stoff-Etage
im Hause

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT-AM RATHAUS

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich
bewährte schmerzstillende 6581
Salbe „Gentian“. Erhältlich in allen
Apotheken. Bestimmt: Arene-Marien-Apotheke

**Leichtes
Salbtag-
mädchen**
nicht unter 17
Jahren, zum 1.4.
nach Rheide gel.
Näher. Volksbl.
in Rheide, Deich-
straße 28.

**Anzeigen
im
Volksblatt
sind
erfolgreich!**

Reinige Dein Blut durch
**„Eddo“
Wacholderperlen**
Sie geben Gewähr für eine
tiefgreifende Wirkung.
Alleinverkauf: (1877t)
Drog. Voss
Osterstraße 43



Wenn einem Gastwirt fehlen Öle
So ist es immer noch das Beste
Er kündigt durch die Zeitung an
Wie nett man bei ihm sitzen kann

Große Bohnen
in 8 ertragreichsten Sorten
und engl. Sorten empfiehlt
in Brautware
Samenhaus Behnen
Nobelstraße

In 5 Tagen
wurde ich durch Ihr
ausgezeichnetes Husta-Glycin
von quälendem Husten u. starker
Verschleimung befreit. Als Lohn
Kfm., Wohnort 08, Düsseldorf 13, 10. 34
Viele ähnliche Urteile liegen vor.
Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65,
Sparflasche 3.25 — Hustabons
(Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz
Rheide: Markt-Drog. Th. Schilling

**Geschenke
zur Konfirmation**
Zeichen von 98 Pfg. an.
Röder, Osterstr. 31.

Schüler-Mützen

liefert nach Maß bei Vorausbestellung (1908k)

Seifferth, Osterstraße 7

**Zur Konfirmation
Geschenke**
in großer Auswahl.

Temming & Heilborn

Bocholt, Norstraße 27.

Ballast über Bord!
Jedes Pfund Übergewicht ist
schädlich. Schlant ist gesund!
Senen-Tee macht Schlant ohne zu
schaden u. verhindert unnütze
Fettbildung. Er schmeckt heilg.
falt gut. Bil. 50 Pfg. Pat. 1.—
Drog. Maaß, Osterstraße 25

Romeria
die Klinge ohne Tadel
hauchdünn, 0.10 mm
10 Stück 50 Pfg.
Zu haben: (1756)
Drog. Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz

Zur Möbelpflege:

Centralin-Balsam reinigt
und poliert, Tube 50 Pfg.
Boiler-Rissen Ladorjac
gibt mühelos wasserfeste, dauer-
hafte Bohrgangpolitur (1876t)
zu haben bei
Fr. Röder, Osterstr. 31

**Echte Schalotten u.
Stedzwiebeln**
zum pflanzen, empfiehlt
Samenhaus Behnen, Nobelstr.

Sonntags

ist unsere Geschäftsstelle
nur von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde und Leser,
Anzeigen und Mitteilungen für die Montage-
nummer tunlichst nur in dieser Zeit bei uns
abzugeben.

Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken

**Unvergeßlich
bleibt jedem**

der ab heute (Freitag) bis einschließlich Donnerstag im
Capitol-Theater

gezeigte TERRA-Spitzenfilm



**SYBILLE SCHMITZ
DIE
UNBEKANNTE**

**Jean Galland, Lotte Spira,
Karl Stepienack, Carl Platen,
Ilse Abel, Aribert Mog, Curt Jürgens**

und andere. Ein einzigartiges Schau-
spiel opernbereiter Liebe. Eine Frau,
die mitten im größten Liebesleid
ihres Lebens emporwächst zu he-
roischer Haltung und weiblicher
Größe, um den Mann vor Irrtum
und Schuld zu bewahren.

Im Vorprogramm

**Das Ochsenmenüett, Quedlinburg
UFA-Tonwoche**

Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr
Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr. (1890k)

In einem vo
in New London
raub des Rahm
tion, durch die
zum Einstru
früh wurden
rechnen mit
dürften aber noch
merfeld sowie a
der Todesopfer
befanden sich 120

Der Gouverneur
Truppen nach de
Truppen haben
Ordnung zu gen
sehr schwach ist.
fenschwärzen und
ab. Ferner wurde
auch aus Trier,
entfand. In New
veteranen, Delar
mungsarbeiten
in der Umgebung
beschäftigten.

Ein herrlich
Zufahrtstrasse
Reihenwagen
und Schmeizer
verloren sich
zwei oder

Ein Augenzeug
hätte fürcht
ist von vielen
der lachen wollen
größtenteils schre
mehrere Mütter
ihr Kind zu erke
beanpruchen. Di
Schein von Fede
belauchten.

Bisher tot
aus dem G
den Toten b
bereits 15 J
bedeutend jün

Die Explosion
Schüler, der mit
die Explosion an
torium im Er
der Explosion ber
außer einfürgen
lang in der Luft
auf die Trümmer
auch das Feuer e
war so groß, daß
wurden. Die mei
baren Luftdrucks
worden zu sein.
die von entweide
geringer ist. Von
als Leichen gefun
Der Gouverneu
und Umgebung d
herrlich Panik. I
Delgebiet vo
von Kindern der
zwei Jahren mit
tion Dollar erri
gestürzt, in der zur
fand, dem mehrere

**Die mut
der**

Das Schulgebäu
ger Trümme
gehen unter Einfa
kräfte fieberhaft
Zeit vergehen, ehe
kommen Lehrer
jetzt schon auf
Die Explosion,
folgte, wird auf di